

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

11.12.2008

Der Mantel der Barmherzigkeit

Seit kurzem haben wir ein besonderes Kunstwerk in unserer Kirche. Einen Sternenmantel. Einen blauen Mantel, auf dem goldene Sternbilder, biblische Motive und Menschen von heute abgebildet sind. Vier mal acht Meter groß und halbrund ist das Kunstwerk von Karin Bohrmann. Viele Besucher verbinden mit der großen Kirche die Vorstellung, dass es dort vor allem im Winter ziemlich kalt ist. Dass man sich warm anziehen muss. Dass man am besten im Mantel kommt. Insofern passt das Symbol eines Mantels gut in diese Kirche. Mir ist wichtig, was auf dem Mantel abgebildet ist. Das war schon früher bei den Mänteln der großen Kaiser und Könige so. Das ist bis heute geblieben. Die Marke ist wichtig. Was draufsteht ist so etwas wie ein Programm.

Der Mantel wirkt wie ein Himmelsgewölbe. Ganz viele Sternbilder sind zu sehen. Der ganze Erdkreis wird beschrieben. Jesus Christus nimmt die Mitte ein. Er ist umgeben von den vier Evangelisten, die in der Bibel über sein Leben und Wirken erzählen. Besonders gut gefällt mir, dass am äußeren Rand Menschen von heute zu sehen sind. Vieles ist in Bewegung. Menschen auf dem Fahrrad, im Buggy, im Rollstuhl, mit dem Rollator. Menschen gehend, sitzend, liegend. Tanzende Menschen. Nachdenkliche Zeitgenossen. Menschen verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Generationen. Alle nehmen sie ihren Platz ein. Ob und wie sie zueinander in Beziehung treten, kann man im Detail erkennen. Die Abendmahlsszene nimmt interessanterweise unter den heutigen Menschen Raum ein und wirkt verbindend. Der halbrunde Mantel wirkt in seiner geöffneten Form wie eine Einladung, sich umhüllen zu lassen. Vielleicht sogar durch das, was die Bilder erzählen, die Wärme und die anziehende Kraft der Liebe Gottes spüren, die auf Menschen übergehen kann.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

11.12.2008

In der Bibel beim Propheten Jesaja (61,10) heißt es : „Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“ Ich finde das Bild vom Mantel der Gerechtigkeit sehr ansprechend. Da geht es nicht um die Buchstaben des Gesetzes, nicht um Nachrechnen, sondern da geht es um Großzügigkeit. Da freut sich einer, der eben noch am Boden zerstört lag, dass er erfahren konnte, wie Gott ihn aufgerichtet hat. Er hat seine menschliche Würde zurückbekommen.

So wie der verlorene Sohn, von dem Jesus im Gleichnis erzählt. Als dieser nach seiner Lebensodyssee heimkehrt, ruft der Vater: „Bringt das beste Gewand heraus und zieht es ihm an! Und gebt ihm einen Ring an die Hand und Schuhe für die Füße. Schlachtet ein Kalb, wir wollen essen und fröhlich sein.“

Das beste Gewand, das ist der Mantel der Barmherzigkeit. Vielleicht gelingt es uns in dieser Adventszeit, einen Menschen damit wertzuschätzen.